

Schimmelwohnung & Lüftungsverhalten

- „Ärgern sie sich“ über Ihre vier Wände auch „schwarz?“ -

Feuchtigkeit in Wohnungen und folglich Schimmelbildung gibt es, seit Häuser gebaut werden. Die Ursachen hierfür können vielfältiger Natur sein.

So hat gerade im Zeitalter der Energieeinsparung ein Problem stark zugenommen: immer häufiger kommt es in Wohnungen zu Schimmelbefall.

Sicherlich soll der Schimmel nicht einfach an den Wänden belassen werden. Die gebildeten Pilzsporen gelangen nämlich nicht nur über direkten Kontakt, sondern auch über die Atemwege in den Körper. Dort können sie allergische Reaktionen des Körpers hervorrufen.

Wie kommt es zum Schimmelbefall?

Um die Ursachen für Schimmelpilzbefall zu verstehen, muss man wissen, dass die Luft in Innenräumen wärmer ist und deshalb mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann, als kalte Außenluft. Diese Feuchtigkeit muss wieder aus dem Raum herausgebracht werden. Dazu kann eine ausreichende Lüftung der Wohnung genügen. Oft reicht dies jedoch nicht aus. Der in der warmen Innenluft gelöste Wasserdampf schlägt sich häufig an den kältesten Stellen des Zimmers nieder. Bei Einfachverglasung sind dies in der Regel die Fensterscheiben, die dann beschlagen sind. Durch den Einbau neuer energiesparender und damit gut wärmedämmender Isolierverglasung, verlagert sich das Problem. Besonders bei schlecht wärmedämmten Häusern sind die Außenwände an der Innenseite viel kälter als die Innenraumluft. Hier schlägt sich die Feuchtigkeit nieder. Die Fachleute sprechen davon, dass der Taupunkt unterschritten ist. Diese feuchten Stellen sind ideale „Nährböden“ für Schimmelpilzwachstum. Sie finden sich insbesondere an (ohnehin schlecht belüfteten) Wandbereichen, z.B. in Zimmerecken, hinter Möbelstücken usw.

Behandlung mit Chemikalien

Oftmals werden in solchen Fällen nicht die oben erwähnten Ursachen, sondern lediglich die Symptome (Schimmel) bekämpft. Hierzu werden vom Handel Chemikalien, zur chemischen Schimmelbekämpfung angeboten. Diese Chemikalien enthalten neben chlorabspaltenden Substanzen häufig gleiche oder ähnliche Wirkstoffe wie die in Verruf geratenen Holzschutzmittel. Gesundheitliche Langzeitschäden können dabei nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden. Darüber hinaus müsste diese Behandlung in regelmäßigen Abständen wieder erfolgen.

Was tun?

Zum einmaligen Entfernen kleiner befallener Stellen genügt auch Essigessenz oder ein hochprozentiger Alkohol. Dadurch werden zwar nicht alle Schimmelgeflechte und Sporen abgetötet, dies ist jedoch bei speziell für diesen Zweck bestimmten Mitteln in der Regel auch nicht der Fall.

Sind größere Stellen betroffen, müssen sogar Tapeten und, je nach Eindringtiefe der Verputz erneuert werden. Als Alternative kann bei oberflächlichem Befall auch eine Heißluftbehandlung durch einen Fachmann durchgeführt werden. Derartige Bekämpfungsmaßnahmen sind jedoch nur dann sinnvoll, wenn gleichzeitig eine Ursachenbeseitigung – z.B. in Form einer besseren Wärmedämmung – vorgenommen wird. Das sollte allerdings immer in Absprache mit Fachleuten geschehen.

Mieter müssten sich zur Beseitigung bautechnischer Ursachen an ihren Vermieter wenden. Sie haben ggf. sogar einen Anspruch darauf.

Die eingeleiteten Maßnahmen sollen durch gezieltes Wohnverhalten, evtl. Umstellung einiger Gewohnheiten unterstützt werden. Folgende allgemeingültigen Hilfsmaßnahmen haben sich in problematischen Wohnungen als hilfreich erwiesen:

1. Stoßlüften, öfters, mindestens 5 bis 7 - mal am Tag, für etwa 7-10 Minuten. Die Fenster sind ganz zu öffnen, um einen Durchzug zu ermöglichen. Dadurch wird nicht nur die Luftfeuchtigkeit reduziert, sondern auch Schadstoffe aus der Raumluft entfernt.
2. In der Wohnung soll jede Arbeit, die zu vermehrter Feuchtigkeitsentwicklung führt, vermieden werden - z.B. Wäschetrocknen, fehlende Dunstabzugshaube, Offenstehenlassen der Badezimmertüre nach dem Duschen, offenes Aquarium u.a. Bei unvermeidbaren Tätigkeiten - siehe Punkt 1.
3. Wer seine Fenster erneuern will, sollte darauf achten, dass diese über eine ausreichende Zwangsbelüftung verfügen.
4. Wohnung ausreichend und gleichmäßig heizen. Die Räume auch bei Nichtbenutzung tagsüber nicht völlig auskühlen lassen.
5. Richtig möblieren, also große Möbelstücke nicht an Außenwände oder zu dicht an die Wand stellen. Möbel möglichst 10 cm weit von der Wand stellen, um eine ausreichende Luftzirkulation zu ermöglichen.
6. Sichtbare Schimmelbildung soll möglichst bald mechanisch entfernt werden (Tapeten entfernen, abkratzen).